

Krenz und Halbmond

Roman von Felix Haber

(Fortsetzung)

Zwei Terzische gingen durch die Gassen; jeder trug eine kupferne Schale in der Hand und hielt sie den Passanten hin, damit sie ihren Tribut an den Molter, das solche Klauentiere darbot, entrichteten. Auch Leo und Daffan legten ihren Obulus in die ihnen vorgeschaltene Schale. — Dabei betrachtete Leo die beiden Terzische und sah, daß sie beide von einem arabischen, nicht von einem türkischen, Stamm waren. — „Schauen Sie doch mal diesen Kerl dort an!“ flüsterte er ihm zu und deutete auf den zweiten Terzisch. „Seine Nase ist aufgeschwollen wie eine Meisenbirste und schillert in allen Farben des Regenbogens. Und dann die rote Narbe —“

„Maldallah!“ das muß der Gedächtnis sein, gab Daffan ebenso leise zurück. „Aber ich will mir Gewissheit verschaffen.“ Und sich an den ersten Terzisch wendend, fragte er: „Nicht wahr, Chorbaidger, jetzt kommt das Schicksal?“

„Ja, Herr,“ antwortete der Terzisch geschmeichelt. „Gefällt dir der Molter?“

„Ja bin entzückt!“ sagte Daffan mit liechem Spott.

„Dieser Terzisch ist das Schönste, was es auf Erden gibt,“ sagte der Terzisch stolz. „und die Molter sind heilbringend in der ganzen Welt berühmt.“

„So ist es,“ bestätigte Daffan. „Diese himmlischen Gerüche sind unbeschreiblich.“ Gleichwohl will ich dir einen Bescheid geben. Hier sind 5 Piaster, Bruder. Wie ist, doch gleich dein Name?“

„Der Molter, Herr!“

„Das Geld ist aber nicht für die Schale, sondern für dich.“ Und dem Terzisch dort 5 Piaster erhaltend wie heißt er?“

„El Choban.“

„Wie ist er?“

„Er ist jetzt sehr bedrückt, Herr! Aber wenn du mir das Geld geben wolltest, würde ich es ihm nachher übergeben.“

„Nur ist es!“

„Alles in allem dich und deine Kinder und die Schale, die du jetzt dem Molter gibst, das ist das Beste, was du tun kannst.“

„Aber wenn du mir das Geld geben wolltest, würde ich es ihm nachher übergeben.“

„Nur ist es!“

„El Choban!“ Das Wort klang ihm in den Ohren. „Das Wort klang ihm in den Ohren.“

„Das Wort klang ihm in den Ohren.“

„Das Wort klang ihm in den Ohren.“

„Das Wort klang ihm in den Ohren.“

„Das Wort klang ihm in den Ohren.“

„Das Wort klang ihm in den Ohren.“

„Das Wort klang ihm in den Ohren.“

„Das Wort klang ihm in den Ohren.“

„Das Wort klang ihm in den Ohren.“

„Das Wort klang ihm in den Ohren.“

„Das Wort klang ihm in den Ohren.“

„Das Wort klang ihm in den Ohren.“

„Das Wort klang ihm in den Ohren.“

„Das Wort klang ihm in den Ohren.“

„Das Wort klang ihm in den Ohren.“

„Das Wort klang ihm in den Ohren.“

„Das Wort klang ihm in den Ohren.“

„Das Wort klang ihm in den Ohren.“

In diesem Augenblicke betrat ein Bettler den Raum, bei dessen Anblick Leo vor Schrecken förmlich zusammenzuckte. „Das ist der leibhaftige Leo,“ sagte er zu seinem Begleiter.

Der Bettler sah schrecklich aus; er glied einem Skelett, das mit verdorrtem Pergament auf den Knochen lag. Er war barfuß, um Küssen und Süße hatte er ein altes Schwefel gebunden.

Auf einem Stroh gestützt kramte er zum nächsten Tisch, ließ sich auf den Stuhl fallen und rief mit herdröhnender Stimme, die aus Befehlen gemaht zu sein schien: „Kaffee! Kaffee!“

Der Wirt brachte das Verlangte und erkundigte sich: „Wie geht es dem Herrn Baron?“

„Sehr gut,“ erwiderte der Bettler. „Doch dich zum Schelten, du Dummling!“ erwiderte der Bettler. „Oder dich zum Schelten?“

„Wenn der Herr Baron Violette geben will,“ sagte der Wirt merklich lächelnd.

„Wird mir Violette verdienen — wart mir! Dann bekommst du von mir die Karbatte. Fort, du Kack!“

Die beiden Freunde hatten das Gespräch mit angehört und Leo fragte verärgert: „Der Wirt nennt diesen Mann in Lumpen Baron! Ist das eine Ironie — oder Wahrheit?“

„Er ist wirklich ein Baron!“ erwiderte Daffan; „es ist der ungarische Magnat Splenni, ehemals einer der reichsten Skavaliere von Budapest, der über ein Rittergut, Equipagen, Pferde und Diener verfügte.“

„In ihm sieht man eines der schrecklichsten Opfer, die je dem Opium verfielen.“

„Zurecht! Ist denn der Mann nicht zu retten?“

„Nein. Wer sich dem Opiumgenuss gewohnheitsmäßig hingibt, ist rettungslos verloren.“

„Seine Mühen, blöden, tief in den Höhlen liegenden Augen bestanden sie mit dem Ausdruck idemergischer Wahn.“

„Leo hatte sein anfängliches Gewand vor diesem Totenopfer übergeben und ein tiefes Mitleid mit dem Armen erfaßte ihn.“

„Leo hatte sein anfängliches Gewand vor diesem Totenopfer übergeben und ein tiefes Mitleid mit dem Armen erfaßte ihn.“

„Leo hatte sein anfängliches Gewand vor diesem Totenopfer übergeben und ein tiefes Mitleid mit dem Armen erfaßte ihn.“

„Leo hatte sein anfängliches Gewand vor diesem Totenopfer übergeben und ein tiefes Mitleid mit dem Armen erfaßte ihn.“

„Leo hatte sein anfängliches Gewand vor diesem Totenopfer übergeben und ein tiefes Mitleid mit dem Armen erfaßte ihn.“

NGL
NORTH GERMAN LLOYD
Schiffskarten
Für direkte Verbindung zwischen Deutschland und Canada
Zu denselben Bedingungen wie an allen anderen Linien.
Die Schiffe des Norddeutschen Lloyd sind bekannt wegen ihrer Sicherheit, guten Behandlung und Bedienung.
Deutsche, laßt eure Verwandten auf einem deutschen Schiff kommen
Unterstützt eine deutsche Dampfer-Gesellschaft!

Geld-Weisungen
nach allen Teilen Europas. In amerikanischen Dollars oder der Landeswährung ausgezahlt, je nach Wunsch.
Jede Auskunft erteilt bereitwilligst und kostenlos

Norddeutscher Lloyd
Generalagentur für Canada: G. L. Maron, General-Agent
794 Main Street Telephone 56-083 WINNIPEG, Man.
Vertreter für d. St. Peters-Kolonie J. F. Gantsoer, Bruno, East

Erste Kommunion

Gebetbücher: weißer Cellulose-Einband Goldschnitt
No. 25: W. Jesus bleib bei mir, 288 Seiten \$1.25
No. 16: Key of Heaven, 192 Seiten \$0.85
No. 28: First Communicant, 384 Seiten \$1.50
No. 345: Ustap Jezusa (polnisch) 288 S. \$1.25
Kleiner-Kranz aus echtem Perlmutter: \$4.00
No. 44 gold montiert \$1.50
No. 126 Weisheits, 152 Zoll \$1.50
No. 124 Weisheits, 124 Zoll \$1.25
No. 129 Weisheits, 184 Zoll \$2.00
Kranz für die erste Kommunion \$1.25, 1.50, 1.75, 2.00
Kommunion-Karten, 25c, in Gold-Rahmen \$1.50

WINNIPEG CHURCH GOODS CO., LTD.
179 Bannatyne Ave. East, Winnipeg

Die G...
Pins...
Die das Stab...
wurden die Rom...
Berens und des...
Freitag, Montag...
Haber in die Filz...
über die Autent...
und die weiter...
mer hat nun...
Herr Wm. S. S...
Freier der Gele...
Stelle des C. E...
wie ein Artikel...
Italia (vom...
C. R. und die...
Linde...
Die sträubt...
über die Herr S...
„Se. Gnade...
faerts (von Zan...
Pührer des Vig...
Präsidenten st...
Freier stam un...
kenntlich, der...
März und J...
her vor Herr...
Geleitete Exe...
Central Stelle...
Bereit während...
gegebenen Schr...
ders elegant ge...
des Oberbundes...
Sion, Indianer...
Berein als Gef...
nare hat herit...
Heiligkeit bra...
diese Beweise...
B. aus und er...
werden in der...
thief aufbewahr...
alle den Fische...
rädte der Pa...
die Teilnehmer...
Klubs wäher...
nen Zonen er...
reichte Herr S...
der der Kapit...
ist für die Br...
Unter Anleita...
gen die Pilger...
und graden...
den St. Bar...
nahm die...
sichem Gese...
sich mit einer...
Gemeinder zur...
Kudung würd...
eine photogra...
Pflanzlicher ge...
Den länge...
erwähnten r...
men wir den...
Audienz sich...
Der St...
Gendfah zu...
wandre und e...
atmende M...
er lobte den...
Liebe zu Str...
bedurch erbro...
so weit her...
bries ihren...
den Geist der...
ihre Freigeb...
de erwiesene...
ben.“
Das röm...
der Pilger a...
frommes An...
bedeutung und...
tral-Bereins...
und heridat...
Führer der...
Komm...
Tritten...
le seinen G...
jahrelanges...
hin gebracht...
besten Man...
gelt ihm von...
wenig Sch...
kommt bald...
fung und j...
franz und...
morgens au...
da stimmt...
zum Höllen...
Lagerjämme...
das Herz...
wenn niem...
und es lei...
mehr gäbe...
für eine B...
gen macht...
Das ist...
seine Seele...
es vielleid